

Zum Umgang mit hilfsbedürftigen Wildtieren

Wildtiere geraten aus den unterschiedlichsten Gründen in Not. So verunglücken jedes Jahr unzählige Wildtiere im Straßenverkehr, geraten durch Bau- und Sanierungsarbeiten in Gefahr oder werden bei Mäharbeiten getötet. Fensterscheiben an Gebäuden, Haltestellen und Wintergärten werden zu tödlichen Fallen für Vögel, weil sie Glas nicht als Hindernis wahrnehmen. Die intensive Landwirtschaft vernichtet durch Insektizide die Nahrungsgrundlage vieler Tiere und Monokulturen bieten keinen Lebensraum mehr. Durch Forstarbeiten werden Quartiere von Baumbewohnern (Fledermäuse, Eichhörnchen, Greifvögel) zerstört und im weggeworfenen Müll (Angelsehne, Dosen, Glas, Plastikbänder u.a.) können sich Tiere verletzen. Auch wenn es für unsere Wildtiere immer schwerer wird, sich an ständig wandelnde Umweltbedingungen anzupassen, gilt erst einmal:

Hände weg von Wildtieren!



Beachten Sie bitte:

Viele Wildtiere (wie Igel, Eichhörnchen, Fledermäuse, Singvögel) unterstehen dem Naturschutzgesetz (BNatSchG). Dieses verbietet, Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen. Ausnahmebestimmungen regeln jedoch, dass es „abweichend von den Verboten (...) und vorbehaltlich jagdrechtlicher Vorschriften ... zulässig ist, verletzte, hilflose oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich freizulassen, sobald sie sich selbständig erhalten können.“

Andere Arten (Rehe, Wildschweine, Feldhasen, Füchse, Marder usw.) unterliegen dem Jagdrecht. Man macht sich strafbar, wenn man diese Tiere ohne die Zustimmung des Revierinhabers oder der Jagdbehörde an sich nimmt.

Auch wenn Deutschland seit Jahren als tollwutfrei gilt, bedenken Sie bitte beim Umgang mit Wildtieren, dass es viele weitere Krankheiten gibt, die auf den Menschen übertragbar sind. Schützen Sie sich vor Bissen und reinigen Sie Ihre Hände nach Kontakt mit einem Wildtier gründlich.



Schwalben und Mauersegler

Finden sich junge Schwalben und Mauersegler auf dem Erdboden, ist Ihre Hilfe in jedem Fall erforderlich! Bergen Sie die Tiere! Bei herabgestürzten Schwalbennestern und vorhandenen Elterntieren kann man versuchen, ein Ersatznest anzubringen und die Jungschwalben zurücksetzen. In der Regel nehmen die Schwalbeneltern dieses an und versorgen ihre Jungen weiter. Beobachten Sie bitte, ob dies der Fall ist.

Ist dies nicht möglich, muss eine Handaufzucht versucht werden. Bitte auch hier unbedingt fachkundigen Rat einholen bzw. die Tiere an erfahrene Aufzuchtstellen abgeben!

Schwalben und Mauersegler sind reine Insektenfresser. Falsches Futter kann zu irreparablen Schäden bis hin zum Tod führen!

Schwalben können in der Igelstation versorgt werden.

Bitte anrufen: 038208 13472



Wildtiere verfügen über erstaunliche Fähigkeiten. Sie sind klug, gewitzt und anpassungsfähig. Sie haben Strategien für ein erfolgreiches Überleben entwickelt und ihre Instinkte funktionieren ausgezeichnet. Sie brauchen weder menschliche Wertung in Gut und Böse noch falsch verstandene Tierliebe. Sie benötigen unser Verständnis und eine intakte Natur. Ihnen dies zu ermöglichen, wäre die beste Wildtierhilfe.

Vögel

Treffen Sie auf einen (Alt-)Vogel, der flugunfähig und apathisch am Boden sitzt, benötigt dieser ganz sicher unsere Hilfe.

Anders sieht es mit scheinbar hilflosen Jungvögeln aus, die man hin und wieder im Garten findet. In der Regel handelt es sich hierbei um sogenannte Ästlinge. Das bedeutet, dass diese Jungvögel bereits das Nest verlassen haben, zum Teil schon fliegen können bzw. das Fliegen trainieren, aber noch nicht selbstständig sind. Sie werden weiterhin von den Elterntieren mit Nahrung versorgt und vor Gefahren gewarnt. Hier sollte man ganz genau beobachten, ob sie von den Eltern gefüttert werden. Erst wenn Sie sich sicher sind, dass sie unversorgt sind, ev. einen schwachen Eindruck machen, ist Hilfe nötig! Handelt es sich bei dem gefundenen Vogel um einen Nestling, also einen nackten bzw. nur wenig befiederten Jungvogel, ist immer Hilfe nötig! Diese Vögel findet man normalerweise nie außerhalb des Nestes. Wenn Sie wissen, wo sich das Nest befindet, können Sie das Tier zurücksetzen. Das Anfassen mit bloßen Händen schadet nicht! Bitte beobachten Sie anschließend, ob die Elterntiere weiter füttern. Wenn ja, war Ihre Hilfe erfolgreich. Ist ein Zurücksetzen nicht möglich oder kommen die Elterntiere nicht zurück, ist Ihr Eingreifen gerechtfertigt.

Diese Vögel sollte man in einen mit einem weichen Tuch ausgepolsterten Karton setzen und vor Gefahren (Katzen) schützen. Sehr junge Vögel müssen unbedingt warm gehalten werden!

Bitte informieren Sie sich umgehend über die Bedürfnisse des gefundenen Vogels und setzen sich mit erfahrenen Aufzuchtstellen in Verbindung.



Hilfsmaßnahmen

Treffen Sie auf ein vermeintlich hilfsbedürftiges Wildtier, überprüfen Sie bitte genau, ob menschliches Eingreifen gerechtfertigt ist. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, haben wir einige wichtige Punkte für Sie zusammen getragen.

Igel

Igel sind dämmerungs- und nachtaktive Säugetiere. Daher haben Igel, die tagsüber angetroffen werden, häufig gesundheitliche Probleme. Bitte so ein Tier auf Verletzungen überprüfen. Auch wenn das Tier deutlich unterkühlt ist, benötigt es umgehend Hilfe.



Igelsäuglinge mit geschlossenen (!) Augen außerhalb des Nestes findet man nur, wenn diese tatsächlich verwaist und in großer Not sind. Auch Jungtiere, die langanhaltend nach ihrer Mutter rufen (erinnert an schrilles Vogelzwitschern) brauchen Hilfe.

Bitte legen Sie die Igelbabys in einen mit weichen Handtüchern ausgelegten Karton und halten Sie sie warm (Wärmflasche). Setzen Sie sich umgehend mit einer Igelstation in Verbindung.

Bei älteren Jungtieren sollte man genau prüfen, ob sie tatsächlich verlassen sind. Häufig machen diese Tiere ihre ersten Ausflüge und befinden sich in unmittelbarer Umgebung ihres Nestes. Das Muttertier ist in der Nähe, auch wenn Sie es vielleicht nicht bemerken. Erst wenn sich nach Stunden (!) herausstellt, dass diese Jungtiere nicht versorgt werden, sollten Sie eingreifen. Außerdem ist es wichtig, zu wissen, dass Igel in der Regel im August/September geboren werden. Sie werden ca. 6 Wochen von der Mutter betreut und sind dann bereits selbstständig. So ein junger Igel möchte nicht aus übertriebener Fürsorge in einen Käfig gesperrt werden. Nur in Fällen, in denen ein Igel geschwächt aufgefunden wird, ist unsere Hilfe notwendig!

Finden Sie im Winter bzw. bei anhaltendem Frost und Schnee einen Igel, ist unser Eingreifen gerechtfertigt.

Bei Igel-Notfällen sind wir telefonisch erreichbar unter 038208 13472.

Andere Säugetiere

Häufig treffen Leute bei Spaziergängen auf Wildtierbabys, die z.B. versteckt in der Wiese/ am Feldrain sitzen. Auch wenn es den Anschein erweckt: Diese Tiere sind in der Regel nicht verlassen! Gerade Feldhasenbabys sitzen tagsüber in ihrem Versteck, der Sasse, und werden meist nur einmal am Abend von ihrer Mutter gesäugt. Ähnlich verhält es sich bei Rehkitzen. Finden Sie so ein Jungtier, fassen Sie es bitte nicht an und entfernen Sie sich unverzüglich! Achten Sie auf Ihre Hunde und lassen Sie sie nicht unbeaufsichtigt im freien Feld herumstöbern. Wildtiermütter reagieren sehr empfindlich auf Störungen!

Katzen erbeuten auf ihren Streifzügen manchmal Kleinsäugerbabys und tragen sie oft lebend nach Hause. So ein Wildtierjunges können Sie nicht mehr in die Natur zurückbringen, da die Mutter dieses Kleine nicht mehr versorgen wird.

Bitte untersuchen Sie das Tier auf Verletzungen. Auch kleinste Wunden müssen umgehend von einem Tierarzt versorgt werden.

Treffen Sie auf verlassen wirkende Jungtiere, sollten Sie erst einmal in Ruhe die Situation beobachten. Natürlich gibt es eine Reihe von Gefährdungen, denen Wildtiere zum Opfer fallen. Jungtiere sind dann ohne mütterlichen Beistand verloren. Es kann aber auch vorkommen, dass ein Muttertier seine Jungen in ein Ersatznest verbringt, wenn es sich gestört fühlt. Nicht selten geht dabei – erst einmal – ein Junges verloren. Oft werden diese Jungtiere später von der Mutter abgeholt. Ist dies nicht der Fall oder ist der Fundort durch den Straßenverkehr oder andere Umstände gefährdet, nehmen Sie das Jungtier an sich und überprüfen Sie die Umgebung nach weiteren Babys. Die Jungtiere in einen Karton, Kiste o.ä. legen, aus weichen Materialien ein Nest bauen, warm halten und vor Gefahren schützen.

Je jünger die aufgefundenen Wildtierbabys sind, umso schwieriger gestaltet sich die Aufzucht. Auch der Prozess der späteren Auswilderung ist oft ein komplizierter und aufwändiger Vorgang. Daher gilt:

Bitte setzen Sie sich umgehend mit einer erfahrenen Aufzuchtstation in Verbindung und informieren Sie sich ausführlich, damit dem Wildtier optimal geholfen werden kann.

Telefonnummer für Notfälle: 038208 13472



Treffen Sie auf ein offensichtlich verletztes oder krankes Tier, sollten Sie dieses nur mit Handschuhen anfassen oder es z.B. in eine Decke, Pullover o. ä. wickeln. Wildtiere, besonders wenn sie verletzt und großem Stress ausgesetzt sind, können schmerzhaft zubeißen! Bitte suchen Sie umgehend einen Tierarzt auf. Dieser wird entscheiden, ob und wie dem Wildtier zu helfen ist.